



# Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

## Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

### Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 83 11  
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40  
[posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)  
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,  
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen  
(bei Antwort angeben)

☎ + 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

Email: [posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)

08. Juni 2018

## PRESSEMITTEILUNG 03/18

Der Jahresbericht der BSU für das Jahr 2017 wurde heute veröffentlicht. Sie können diesen im Internet einsehen und herunterladen unter

<https://www.bsu-bund.de/DE/Aktuelles/neueVeroeffentlichungen>.

Alternativ kann der Bericht auf Anfrage zugesandt werden.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 516 (Vorjahr: 469) Unfälle und Vorkommnisse an die BSU gemeldet, wovon 219 (221) als Seeunfälle einzustufen waren. Hiervon fiel 1 Unfall (Vorjahr: 5) in die Kategorie „Sehr Schwerer Seeunfall“ mit Todesfolge, Totalverlust oder schwerer Umweltverschmutzung. Weiterhin wurden 6 (Vorjahr: 7) schwere Seeunfälle und 212 (Vorjahr: 209) weniger schwere Seeunfälle gemeldet.

In der Berufsschifffahrt war die Entwicklung der Meldungen in 2017 damit auf ähnlichem Niveau wie im Jahr zuvor. Die Zahl der schweren und sehr schweren Unfälle, insbesondere solche mit Todesopfern, sind allerdings erneut rückläufig; eine Statistik, die positiv stimmt.

Im Jahr 2017 gab es einen sehr schweren Seeunfall mit insgesamt 3 Todesopfern in der Berufsschifffahrt zu verzeichnen. Dieser passierte westlich von Afrika beim Zusammenstoß zwischen einem Fischereifahrzeug und einer Piroge.

Mit 138 Meldungen waren Kollisionen zwischen Schiffen bzw. Zusammenstöße von Schiffen mit Objekten, etwa in Schleusen, erneut die häufigste Unfallart.

Die BSU hat 2017 insgesamt 14 Untersuchungsberichte herausgegeben. Es konnten zwei Unfälle aus 2014, acht Unfälle aus 2015 und vier Unfälle aus 2016 abgeschlossen werden. Hinzu kamen 4 Zwischenberichte. 15 Untersuchungen befanden sich am 31. Dezember 2017 weiterhin im Untersuchungsstadium.

Die Seeunfalluntersuchungen der BSU und deren Abschlussberichte dienen nicht zur Feststellung von Schuld oder zur Klärung von Haftungsfragen. Sie sollen nicht sanktionieren, sondern Impulse zur Vermeidung künftiger Unfälle geben und alle Beteiligten in eine Sicherheitspartnerschaft mit einbeziehen.

Alle Berichte und Sicherheitsempfehlungen sowie sonstige Veröffentlichungen der BSU finden Sie unter <https://www.bsu-bund.de/DE/Publikationen>.

Ulf Kaspera  
Direktor